

der Stadt wurde ein Scheiterhaufen errichtet und Hus hinausgeführt. Unterwegs betete er ohne Unterlaß: „Jesus Christus, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich meiner!“ Auf der Richtstätte angekommen, legten ihm die Henker eine rostige Kette um den Hals. Dann stellten sie ihn auf einen Holzstoß und umwickelten seinen Körper mit Stroh und Reisig. Ehe die Henker anzündeten, rief Hus laut: „Ich rufe Gott zum Zeugen an, daß ich alle meine Predigten, Lehren und Schriften dahin gerichtet habe, die Leute von der Sünde abzuwenden und in Gottes Reich einzuführen. Diese Wahrheit will ich mit meinem Tode besiegeln.“ Nun loderte die Flamme empor und bis zum letzten Augenblicke sang der fromme Mann: „Christe, du Lamm Gottes, erbarme dich meiner!“ Seine Asche streute man in den Rhein.

Damit war der Husitenkrieg heraufbeschworen worden, den die Anhänger des Hus racheglühend unternahmen, geführt von dem blinden Bischof und von Prokopius. Vergebens zog ein Reichsheer unter Friedrich von Hohenzollern gegen die Husiten zu Felde. Am Böhmerwalde wurde es vollständig geschlagen (Raumburg). Erst als die Husiten sich entzweiten, nahm der Krieg, der weite Strecken Deutschlands verwüstete, ein Ende. Aus einem Teile der Husiten ging später die friedliche böhmisch-mährische Brüdergemeinde hervor.

c) **Der Gotteskämpfer Luther.** Als Hus auf dem Scheiterhaufen stand, soll er zu seinen Richtern gesagt haben: „Heut' bratet ihr eine Gans (hus = Gans), über hundert Jahre wird kommen ein Schwon, den sollt ihr ungebraten lassen.“ Fast genau hundert Jahre nach Hus' Tode begann die Reformation in Deutschland durch Dr. Martin Luther.

Martin Luther wurde geboren am 10. November 1483 zu Eisleben, wo sein Vater ein Bergmann war. Ein Jahr später zogen die Eltern nach Mansfeld. Martin Luther hat, wie alle gottbegnadeten Männer, eine strenge Erziehung gehabt. Wie er selbst erzählt, haben ihn die Eltern oft geringer Vergehen halber hart gestäupft. Sein Vater wollte etwas Tüchtiges aus ihm machen und schickte ihn daher frühzeitig zur Schule. In seinem vierzehnten Jahre brachten ihn die Eltern auf die berühmte lateinische Schule zu Magdeburg, dann nach Eisenach, wo Verwandte wohnten, die sich indes wenig um ihn bekümmerten.

Gut vorbereitet, studierte er hierauf von 1501—1505 in Erfurt und zwar nach dem Willen seines Vaters die Rechtswissenschaft. Durch mancherlei Schicksale veranlaßt, „da ihn Gott zu einem auserwählten Rüstzeuge bestimmt hatte“, ging er in das dortige Augustinerkloster, um Ruhe für seine geängstete Seele zu finden. Trotz seines Ringens nach Wertverdienst steigerten sich die Herzensqualen und verzweifelnd rief er einst aus: „Gott, mein Gott, wo find' ich dich!“ Ein greiser, frommer Klosterbruder rief dem Zerknirschten zu: „Kennst du denn das Wort nicht: „Ich glaube an die Vergebung der Sünden durch Christi Verdienst?“ Da fühlte er sich getröstet. Der Ordensobere Dr. Staupitz

Luthers  
Geburt  
am  
10. Nov.  
1483.